

Ueber *Aulacocephala* und Rogenhoferia.

(Diptera, olim Oestridae.)

Von Dr. Arminius Bau, Bremen.

1. *Aulacocephala badia* Gerstäcker ♂.

Bisher war nur das Weibchen dieser Art beschrieben. Durch die Güte des Herrn O. Kröber erhielt ich die „Oestriden“ des Hamburger Museums zur Durchsicht, unter denen sich ein Männchen genannter Art befand, welches ich gemäß der Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. G. Enderlein mit der Berliner Type, einem Weibchen vergleichen konnte.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen und erscheint grau überflogen, während das Berliner Stück einen hellgelben Eindruck ohne Bestäubung macht; zweifellos handelt es sich aber bei der Berliner Type um ein bereits abgeflogenes Exemplar.

Die Unterschiede zwischen Weibchen und Männchen sind aus folgender Gegenüberstellung ersichtlich.

Weibchen.

Schildchen fast nackt erscheinend (Beborstung abgerieben?) mit einigen z. T. abgestoßenen Randborsten, Brustseiten nur oberhalb fein grau bereift, sonst rein gelb. Schüppchen groß, rein gelb.

Hinterleib bräunlich rostrot:

Am Hinterrande der ersten 3 Leibesringe eine nicht scharf abgegrenzte dunklere Saumbinde.

Männchen.

Schildchen dicht, fein und kurz beborstet, am Hinterrand 6 starke Randborsten.

Brustseiten ganz grau bereift.

Schüppchen groß, graugelblich.

Hinterleib gelbbraunlich, grau überflogen.

Die Hinterränder der ersten 3 Ringe wohl etwas dunkler getönt, eine etwaige Saumbinde durch die graue Bestäubung nicht bemerkbar.

Bauchseite leicht rostfarben,
After ohne besondere Bildung.

Beine ganz rostgelb.

Gesamtlänge	12 mm
Flügelänge etwa	11* „
Kopfbreite	5 „
Stirnbreite	3.2 „
Thorax Länge	4 „
„ Breite	4.5 „
Hinterleib Länge	6 „
„ Breite	6 „

Type. Africa austr. Drège.
Caffraria.

Bauchseite gelblich grau,
After mit zwei kurzen Anal-
anhängen.

Beine bräunlich gelb, die
Vordertarsen etwas verdunkelt.

10 mm.

10 „

4.5 „

2.8 „

3.5 „

4 „

5 „

4.5 „

Kamerun, Buea. — C. Rigge
leg. ded. 4. VII. 1913.

Alles Übrige: Kopfbildung,
Beborstung, Flügelgeäder und
Flügelzeichnung etc. genau mit
dem ♀ übereinstimmend.

Ein zweites Weibchen stammt aus dem Nyassaland, Fort
Johnston (Rendall leg.); conf. G. Ricardo.

Die Art ist somit weit verbreitet, denn Kaffernland liegt
etwa unter dem 32° südlicher Breite und 32° westlicher Länge,
Fort Johnston 15° 8' südlicher Breite und 35° 3' östlicher Länge,
Buea dagegen unter dem 4° 10' nördlicher Breite und 9° 15'
westlicher Länge.

Die Lebensweise ist unbekannt.

Macquart nannte die Gattung: Aulacephala, mit der Art
maculithorax aus Madagaskar, Gerstäcker änderte den
Namen in Aulacocephala um; gemäß den Gesetzen der Prio-
rität muß die Gattung wieder Aulacephala Macq. heißen.
Da aber das genus seit 1863 allgemein als Aulacocephala be-
kannt ist, wählte ich diesmal noch diesen Namen als Über-
schrift.¹

* Die Flügel sind eingeknickt.

¹ E. E. Austen (Annals and Mag. of Natural History, 6. Ser. Vol. XV,
p. 377, 1895.), beziehungsweise Scudder, änderte den Namen Cuterebra
Clark in Cutiterebra, was nach Jos. Mik (Wien. Ent. Z. XVI, p. 34—40,
1897) überflüssig ist.

Die Gattungsdiagnose ergänzte Fr. Brauer (5) und Brauer bei Kertész durch Angabe der Beborstung. Demzufolge gehört *Aulacephala* nicht zu den alten Oestriden, welche „Familie“ jetzt aufgelöst ist und verschiedenen Unterfamilien der Musciden zugeteilt wird, sondern in die Gruppe *Trixa*.

Bei den Arten *A. maculithorax* Macq. und *A. badia* Gerst. ist die erste Hinterrandzelle geschlossen und langgestielt, die Flügelquerradern sind braun gesäumt, bei *A. braueri* Kertész aus Neu-Guinea mündet die erste Hinterrandzelle ungestielt am Flügelrande, die Flügel sind ungefleckt. Sollte letztere Art bei *Aulacephala* bleiben, so müssen die Bestimmungstabellen bei Brauer (1, 2) und bei Brauer und v. Bergenstamm geändert werden; meiner Ansicht nach gehört *A. braueri* Kertész indessen zu *Therobia* Brauer.

L i t e r a t u r.

- Bau, A., Wytzman, Genera Ins. Brüssel, Fasc. 43, p. 2 (1906).
 Bigot, Ann. Soc. entom. de France, 3. Ser. VII. p. 533 f.
 Brauer, Friedr. (1), Monogr. Oestriden, p. 44, 168 (1863).
 — (2), Wiener Ent. Z. VI. p. 13 (1887).
 — (3), Sitzungsber. Ak. Wiss. Wien, Math. Nat. Cl., Bd. CI, Abb. 1, p. 10 (1892).
 — (4), Denkschr. K. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Cl. LXIV, S. 275 (1896).
 — (5), Sitzungsber. Ak. Wiss. Wien, Math. Nat. Cl. Anzeiger Nr. XVIII, p. 238 (1899).
 Brauer und v. Bergenstamm, Denkschr. Ak. Wiss. Wien, Math. Nat. Cl. LVI. Die Zweiflügler des K. Mus. zu Wien, Teil IV, p. 160 (1889) und LX, Teil VI, p. 181 (1893).
 Gerstäcker, A., Archiv Naturgesch. (gegründet von A. Wiegmann, herausgeg. v. F. H. Troschel), XXII, 2. Bd., p. 251 (1856). Das Zitat bei Brauer, Monogr., ist falsch.
 — Verh. zool. bot. Ges. Wien, XIII, p. 1033 (1863).
 Macquart, Dipt. exot. Suppl. 4, p. 166, tab. 5, fig. 6 (1855).
 Kertész, Kol., Természettajzi Füzetek, XXII, p. 181, 1 Fig. (1899).
 Ricardo, Gertrude, Ann. and Mag. Natur. History (7), Bd. VIII, p. 109 (1901).
 Rodhain et Bequaert, Bull. biolog. de la France et de la Belgique, Paris, L, p. 68 (1917).

2. Rogenhoferia Brauer.

In dem Bericht über die Sitzung der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien vom 4. März 1863, pag. 22, wird diese Gattung dem Sprachgebrauch gemäß richtig *Rogenhoferia* genannt, in den Abhandlungen, p. 325, dagegen *Rogenhoferia*. Zu-

fälligerweise ist in dem Inhaltsverzeichnis der Abhandlungen die Arbeit von Friedr. Brauer nicht erwähnt. Da die erste Beschreibung aber als Rogenhofera erfolgte, muß dieser Name wohl bestehen bleiben.

Der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. Enderlein verdanke ich die Übersendung der Rogenhofera-Arten des Berliner Museums. Die eine Art erwies sich als *R. dasypoda* Brauer, die andere bestimmte ich als *R. grandis* Guér.

Die Beschreibung von Prof. Carl Berg in Buenos Aires der *R. grandis* ist an einer Stelle undeutlich. Während die lateinische Diagnose richtig ist, heißt es im deutschen Teil: „Kurz und dicht behaarte schwarze Art, mit hellgelbem Thorax und Schildchen, und gelbbraunen Haaren auf den letzten Segmenten“. Man könnte daraus entnehmen, daß die Grundfarbe des Thorax und des Schildchens hellgelb sei. Es liegt aber hier eine ungenaue Ausdrucksweise vor, schreibt doch Berg auch stets Bauer statt Brauer. Die Grundfarbe des Thorax und des Schildchens ist vielmehr schwarz, beide sind mit einem dichten hellgelben Filz bedeckt, welcher bei seitlicher Betrachtung und hellem Licht erst klar auffällt. Die übrige Beschreibung stimmt mit dem Berliner Stück vollständig überein.

Die Maße der Berliner Exemplare:

<i>R. dasypoda</i> Brauer:	<i>R. grandis</i> Guérin:
Gesamtlänge 21 mm.	Gesamtlänge etwa 18 mm.
Flügelänge 21 mm.	Flügelänge 15 mm.
Kopfbreite 7 mm.	Kopfbreite 7 mm.
Stirnbreite 3.5 mm.	Stirnbreite 3.5 mm.
Thorax: Länge 7 mm.	Thorax: Länge 7 mm.
„ Breite schwach	„ Breite schwach
7 mm.	7 mm.
Hinterleib: Länge 8 mm.	Hinterleib: Länge 8.5 mm.

Für *R. trigonophora* Brauer wird die Körperlänge mit 17, die Flügelänge mit 14, die Kopfbreite mit 7 und die Scheitelbreite mit kaum 3 mm angegeben.

R. grandis ist somit nicht die größte Art dieser Gattung, da aber Guérin seine species zu der Gattung *Cephenomyia* Latreille (1825) stellte, war damals der Name berechtigt.

L i t e r a t u r.

- Bau, Wytsman, Genera Insect. Fasc. 43, p. 24 (1906).
 Berg, Carl. Stettiner Ent. Z. 37, p. 268 (1876); 42, p. 45 (1881).
 Brauer, Friedr. (1), Verh. Zool.-bot. Ges. Wien, XIII, Sitzungsber., p. 22, Abhandlungen, p. 325 (1863).
 — (2), Monogr. Oestrident, 1863, p. 213, 215.
 — (3), Wiener Ent. Z. VI, S. 5, 11, 15, 76 (1887).
 — (4), Denkschr. d. Ak. d. Wiss. Wien, LXIV, S. 272 (1896).
 Brauer und v. Bergenstamm. Denkschr. Ak. Wiss. Wien, Math. nat. Cl., Die Zweiflügler des K. Museums zu Wien, LVI, Teil IV, S. 159 (1889), LX, Teil VI, S. 181 (1893) und LXI, Teil VII, S. 572, 591, 594, 602, 605, (1894).
 Guérin, Iconogr. du règne animal, Paris, 1829—1844, p. 548
 Rodhain et Bequaert. Bull. biolog. de la France et de la Belgique, Paris, L, p. 130 (1917).
-